

# Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 77. Halle, Mittwoch den 4. April 1866.  
Hierzu zwei Beilagen.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 3. April 6 Uhr 27 Min. Morg.  
Angelommen in Halle den 3. April 6 Uhr 55 Min. Morg.  
Wien, Dienstag den 3. April. Die heutige Ant-liche Zeitung veröffentlicht eine Depesche des Grafen Karolvi, österreichischen Botschafters zu Berlin, an den Grafen Bismarck vom 31. März. In derselben heißt es, die preussische Regierung habe auf die Eoventualität hingewiesen, daß der preussische Staat durch einen Angriff von Seiten Oesterreichs bedroht sei. Die kaiserliche Regierung vermahre sich gegen eine solche Beschuldigung. Den Absichten des Kaisers sei nichts fern, als ein Offensiv-Auftreten gegen Preußen. Der Kaiser sei fest entschlossen, dem Artikel II der deut-lichen Bundesakte (Streitigkeiten zwischen Bundesmit-gliedern auf friedlichem Wege auszugleichen) nicht zu- wider zu handeln, und hoffe, daß das preussische Kabi- net ebenso unzweifelhaft den Verdacht eines Friedens- bruches zurückweisen werde. Oesterreich vertraue auf die Erhaltung des inneren Friedens in Deutschland und seine Wiederherstellung.

Außer der vorstehenden telegraphischen Nachricht, welche in die bis- herige dunkle und verworrene Situation eine bedeutende Klärung bringt, sind neuerdings noch folgende, entschieden friedlich lautende Mittheilun- gen zu registriren:

An der heutigen Börse, schreibt die „Berl. Montags-Zeitung“, war sehr umfangreiches Geschäft, ganz im Anfange wenig besser, denn auf das Gerücht (welches aus gut unterrichteten Kreisen verbreitet war), daß die Mobilisirungs-Anordnungen zurückgenom- men seien, wurden sofort höchste Kurse bezahlt.

Kerner meldet die neueste „Berl. Börsenzeitung“ vom 2. April aus Berlin: „Die auf dem Kasernenhofe des Garde-Kürassier-Regiments hieselbst anverkauften Pferdeinkäufe sind, wie wir als bestimmt versichern hören, seitens des General-Commandos des dritten Armeecorps gefehlt worden.“

Die übrigen, auf die Differenz-Angelegenheit bezüglichen Nach- richten, welche nun durch die obigen Mittheilungen sämmtlich überholt sind, stellen wir nachfolgend zusammen:

Bekanntlich hat Oesterreich am 16. v. Mts. einer größeren Zahl von deutschen Regierungen ein Rundschreiben zugehen lassen, welches sie auffordert, der drohenden Kriegsfahr gegenüber Stellung zu nehmen. Acht Tage später hat die preussische Regierung aus demselben Anlaß eine Circulardepesche an sämmtliche Gesandten bei den deutschen Höfen gerichtet. Dieses Actenstück lautet nach einer der „Nat.-Z.“ zugehenden Abschrift, für deren Zuverlässigkeit dies Blatt die Würdigkeit übernehmen zu können glaubt, wörtlich wie folgt:

Als im August v. J. die Galtener Uebereintunft geschlossen worden war, durf- ten wir hoffen, eine Basis gewonnen zu haben, auf welcher die Lösung der schleswig- holsteinischen Frage ohne Nothwehr für das freundschaftliche Einvernehmen beider Mächte abgemacht werden könne. Aber schon bis zum Januar d. J. waren durch das Ver- halten Oesterreichs in Folge der Dinge so weit getrieben, daß wir uns in Depeschen an den königlichen Gesandten, welche das Datum des 20. und 28. Januar tragen, mit demselben Beschieden an die kaiserliche österreichische Regierung wenden mußten.

Wir hatten uns darüber zu beklagen, daß Oesterreich fortwäh- rend sich in directen Widerspruch zu setzen mit den Vafen, auf welchen der Wiener Friede und demnachst die Galtener Convention beruhten. Denn während Oesterreich in diesem Frieden die Abhaltung der Herzogthümer vom Könige Christian IX., welcher auf Grund der im Jahre 1853 eingeführten und von Oesterreich anerkannten Thronfolge, im Besitze derselben war, mit uns gemeinschaftlich angenommen hatte, war jetzt die Thätigkeit der österreichischen Verwaltung in Folge dessen darauf gerichtet, dieselbe dem Könige, unserm nächstgelegenen Herrn, in Gemeinschaft mit Seiner Majestät dem Kaiser von Oester- reich gebietet Land ohne Preußens Einwilligung dem Prinzen von Kautenbura thät- lichlich zu überantworten, welcher kein Recht auf dasselbe hat und dessen Ansprüche früher von Oesterreich selbst entschieden bestritten worden waren. Wir trauen die Schwere der kaiserlichen Regierung in einer eben so freundschaftlichen als klaren Sprache vor und haben sie im Interesse unserer intimen Beziehungen um Abstellung derselben und deren Erhaltung des in Wien und Galtener stipulirten Status quo. Wir fügen hinzu, daß, wenn unsere Bitte erfolglos bleibe, wir darin mit Be- dauern ein Symptom der Gesinnung Oesterreichs gegen uns sehen müßten, welches uns das Vertrauen auf die Zuverlässigkeit unserer Allianz nehmen würde. In diesem un- erwünschten Falle würden wir die Absicht der seit zwei Jahren bestehenden intimen Beziehungen als abgeschlossen betrachten und gegen die ferneren Wirkungen des aus diesen und anderen Symptomen sich ergebenden Uebelwollens des österreichischen Cabi- nets gegen Preußen anderweitige Sicherheiten zu gewinnen suchen.

Auf diese, von den vorbillschlichen Gesinnungen eingelebte und in der Form freundschaftliche Mittheilung erhielten wir von Wien in einer Depesche vom 7. Februar eine absehnende Antwort. Wir haben es nicht für angemessen gehalten nach derselben die Correspondenz fortzusetzen. Ueber die Bedeutung aber, die wir der Antwort Oester- reichs beilegen, habe ich mich dem Grafen Karolvi gegenüber auf sein Betragen bei der ersten Unterredung nach Empfang der Depesche vom 7. Februar dahin ausgespro- chen, daß unsere Beziehungen zu Oesterreich nunmehr anstatt des intimen Charakteres, den sie während der letzten Jahre angenommen, auf denselben Standpunkt zurückge- führt worden seien, auf dem sie vor dem dänischen Kriege gewesen, nicht besser, aber auch nicht schlimmer, als zu jeder fremden Macht. Vom Kriege ist dabei kein Wort gefallen, und jede Drohung mit Krieg lag uns damals eben so fern, wie jetzt.

Seit dieser Zeit, seit der Mittheilung der Depesche vom 7. Februar, haben beide Mächte gegen einander geschwiegen. Von unserer Seite ist nichts geschehen, um die Situation zu verändern, und dennoch sehen wir mit Bekümmern Oesterreich plötzlich zu einem großen Kriege Vorbereitungen treffen und uns gleichzeitig den Vorwurf ma- chen, als ob wir es seien, die den Frieden zu stören beabsichtigten. Fabrikische Manu- schriften, nicht Artillerie und andern Kriegsmaterial werden aus den östlichen und sibi- rischen Provinzen Oesterreichs nach Norden und Westen gegen unsere Grenze dirigirt, die Regimenter in Kriegesbereitschaft gesetzt, und bald wird eine starke Heeresmacht an unserer vollkommen von allen Gegenmaßnahmen entblößten Grenze stehen.

In der Anlage finden Ein... nähere Angaben über diese Maßregeln. Was be- zweckt Oesterreich mit diesen Rüstungen? Will es uns mit Gewalt zwingen, sein in- timer Bundesgenosse zu bleiben, oder unser Schweigen durch entgegenkommende Geff- nungen zu brechen? In beiden Bestrebungen werden wir unsere Freiheit zu wahren berechtigt sein, und wir können in der drohenden Haltung, welche Oesterreich plötzlich gegen uns annimmt, nur einen neuen und überzeugenden Beweis einer Gesinnung ge- gen uns erblicken, welche nur auf einen günstigen Augenblick wartet, um ihren Aus- druck in Thaten zu finden. Bisher haben wir auch nicht den entferntesten Anfang zu Gegenrüstungen gemacht, keinen Mann eingezogen, keine Truppen mobilirt, keine Vorbereitungen getroffen. Aber wir werden, Angesichts der österreichischen Rüstungen, nun auch unsererseits nicht länger zögern dürfen, damit die Situation von 1850 sich nicht wiederhole, wo eine schlagfertige österreichische Armee drohend an unserer Grenze stand, bevor wir gerüthet waren. Die Behauptung, daß Oesterreich jegliche Rüstung nur der Defensiv gelte, kann uns über ihren drohenden Charakter nicht be- ruhigen, da von uns keine einzige Maßregel ergriffen war, welche Oesterreich hätte veranlassen können, an seine Vertheidigung zu denken. Wir befürchten, daß die Sprache Oesterreichs sich ändern würde, sobald ein entscheidender Vorsprung in den Rüstungen ihm eine Ueberlegenheit gäbe. Wenn wir daher nunmehr auch Rüstungen anordnen müßten, so werden wir mit mehr Recht als Oesterreich behaupten können, daß sie einen rein defensiven Charakter tragen und nur durch Oesterreichs unentschiedene Rüstungen her- vorgeufen sind. Wenn durch dieses Gegenübersehen von Kriegsvorbereitungen die Situation gespannter und die Gefahr eines Conflictes vergrößert wird, so werden nicht wir es sein, welche deshalb ein Vorwurf treffen kann. Denn wir können nicht zugeben, daß Schließen von Krakau bis zur sächsischen Grenze mit kriegsbereiten Truppen unstill werde, ohne daß wir Maßregeln zum Schutze des Landes treffen.

Ein... habe ich in dem gegenwärtigen Augenblicke nicht unterlassen dürfen diese Erwäerungen zu geben, und ich erlaube Sie ersuchen, sich in demselben Sinne gegen die Regierung, bei welcher Sie beurlaubt zu sein die Ehre haben, auszusprechen, damit die Vorbereitungen, zu denen nun auch wir zu schreiten genöthigt sein werden, in richtigem Lichte aufgefaßt werden.

Aber Maßregeln zu unserer augenblicklichen Sicherung sind nicht das Ein- zige, was die Situation von uns gebietet fordert. Die Erfahrung, welche wir wiederum über die Zuverlässigkeit eines österreichischen Bündnisses und über die wah- ren Gesinnungen des Wiener Kabinetts gegen uns gemacht haben, nöthigen uns, auch die Zukunft ins Auge zu fassen und uns nach Garantien umzusehen, welche uns die Sicherheit gewähren können, die wir in dem Bunde mit der unsern deutschen Wesen- macht nicht nur vergebens gesucht haben, sondern sogar durch dieselbe bedroht sehen. Preußen ist durch seine Stellung, seinen deutschen Charakter und durch die deutsche Gesinnung seiner Fürsten vor Allem zunächst darauf angewiesen, diese Garantien in Deutschland selbst zu suchen. Auf dem Boden der deutschen Nationalität und in einer Kräftigung der Bande, welche uns mit den übrigen deutschen Staaten verbinden, dür- ten wir hoffen und werden wir immer zuerst versuchen, die Sicherheit der nationalen Unabhängigkeit zu finden.

Aber so oft wir diesen Gedanken ins Auge fassen, drängt sich auch von neuem die Erkenntnis auf, daß der Bund in seiner gegenwärtigen Gestalt, für seinen Zweck und für die aktive Politik, welche große Krisen jeden Augenblick fordern können, nicht ausreicht ist. Seine Einrichtungen waren darauf berechnet, daß die beiden deutschen Großmächte stets einig seien; sie haben bestehen können, so lange dieser Zustand durch eine fortgesetzte Nachgiebigkeit Preußens gegen Oesterreich erhalten wurde, einen ernsthaften Antagonismus der beiden Mächte können sie nicht ertragen, einen drohenden Bruch und Konflikt nicht verhindern oder überwinden. Ja, wir haben die Erfahrung gemacht müssen, daß selbst da, wo die beiden Mächte einig waren, die Bundes-Institutionen nicht ausreichten, um Deutschland an einer aktiven, nationalen und europäischen Politik Theil nehmen zu lassen. Das auch das Bundes-Militärwesen nicht in einer, der Sicherheit Deutschlands genügenden Weise geordnet ist, haben wir wiederholt ganz neuen Verfassungen im Bunde ausgesprochen und uns vergeblich bemüht, es innerhalb der alten Bundesverhältnisse auf neuen, angemessenen Grundlagen zu verbessern. Wir vermögen in der jetzigen Lage der Dinge und das Vertrauen auf eine wirksame Hilfe des Bundes, im Falle wir angegriffen würden, nicht zu bewahren. Bei jedem Ansatze, sei es von Oesterreich, sei es von andern Mächten, werden wir immer zunächst auf unsere eigenen Kräfte angewiesen sein, wenn nicht ein besonders gute Wille einzelner deutscher Regierungen zu unserer Unterstützung Mittel in Betrachtung setzt, welche auf dem gewöhnlichen bundesmäßigen Wege viel zu spät fließen würden, um noch von Wert für uns zu sein. Wir sind gegenwärtig, gerade über den drohenden Klüftung Oesterreichs, in der Lage, an unsere eigenen Kräfte zu denken, aber auch in der Lage, die Bundes-Verhältnisse zu überdenken, und in welchem Maße wir auf diesen guten Willen zählen dürfen? Aber auch der vielleicht bei einigen unserer Bundesgenossen augenblicklich vorhandene gute Wille, gleichwohl für kommende Gefahren keine Verabstimmung, weil bei der gegenwärtigen Lage des Bundes und dem Stande der Bundes-Militär-Verhältnisse die rechtliche oder tatsächliche Möglichkeit, ihn zu befestigen, vielfach mangelt.

Diese Ermahnung und die abnorme Lage, in welche Preußen durch die feindselige Haltung der andern im Bunde stehenden Großmacht gebracht ist, drängt uns die Nothwendigkeit auf, eine den realen Verhältnissen Rechnung tragende Reform des Bundes in Anregung zu bringen. Das Bedürfnis derselben wird sich für uns um so dringlicher fühlbar machen, je weniger wir auf die eben gestellte Frage hinsichtlich des Bestandes, den wir zu gewärtigen haben, eine befriedigende Auskunft erlangen abzusehen oder können wie es in keinem Falle, und wir glauben in der That, daß wir dabei nicht nur in unserem eigenen Interesse handeln. Schon durch die geographische Lage wird das Interesse Preußens und Deutschlands identisch — dies gilt zu unsern, wie zu Deutschlands Gunsten. Wenn wir Deutschlands nicht sicher sind, ist unsere Stellung gerade wegen unserer geographischen Lage gefährdeter als die der meisten andern europäischen Staaten; das Schicksal Preußens aber wird das Schicksal Deutschlands nach sich ziehen, und wir zweifeln nicht, daß, wenn Preußens Kraft einmal geschwächt wäre, Deutschland an der Politik der europäischen Nationen nur noch passiv theilhaftig bleiben würde. Dies zu verhindern, sollten alle deutschen Regierungen als eine heilige Pflicht ansehen, und dazu mit Preußen zusammenwirken. Wenn der deutsche Bund in seiner jetzigen Gestalt und mit seinen jetzigen militärischen und politischen Einrichtungen den großen europäischen Krisen, die aus mehr als einer Ursache jeden Augenblick ausbrechen können, entgegenstehen soll, so ist nur zu sehr zu befürchten, daß er seiner Hauptaufgabe erliegen und Deutschland vor dem Schicksale Polens nicht schützen werde.

Wir erlauben die ... Regierung auch ihrerseits, die Verhältnisse ernstlich und eingehend in Erwägung zu ziehen, und behalten wir uns baldige weitere Eröffnungen in dieser Richtung vor. Zunächst aber haben wir von derselben eine Beantwortung der oben angezeigten Frage zu erbitten, ob und in welchem Maße wir auf ihre Unterstützung in dem Falle zu rechnen haben, daß wir von Oesterreich angegriffen oder durch ungewöhnliche Drohungen zum Kriege genötigt werden?

Eure ... erlaube ich ergebenst, diese Frage, begleitet von den gegenwärtigen Erlaß entworfenen Betrachtungen, welche Sie zu dem Ende vorzulegen einmündigt sind, dem Vertreter der deutschen Regierung mündlich oder amtlich vorzulegen.

Ueber die Aufnahme, welche die Eröffnung gefunden haben wird, sehe ich Ihrem wohlwollenden Besatze entgegen.

Der „Köln. Z.“ wird von Berlin telegraphisch gemeldet: „In Folge der preussischen Circular-Depesche, die mit dem guten Willen und dem Bestande der Regierungen zugleich die Nothwendigkeit der praktischen, zunächst militärischen Bundesreform nachdrücklich in Aussicht nimmt, soll Oesterreich sich seinerseits nochmals an die Regierungen wenden wollen, um sie für seine eventuelle Action zu gewinnen. Die Unterredung des Grafen Karolyi mit dem Minister-Präsidenten soll, äußerem Vernehmen nach, ohne Ergebnis geblieben sein.“

Die Mehrzahl der Bundesregierungen soll Preußen geantwortet haben, man sehe fest auf dem Boden des Bundesrechts und werde sich unbedingt gegen den bundesbrüchig werdenden Theil kehren. Eine eingehendere Auslassung sei unmöglich, da eine Abschrift der Preussischen Depesche nicht zurückgelassen worden und deshalb die Einholung spezieller Befehle des Souveräns nicht thunlich sei.

Die „Kreuzztg.“ sagt: Genauer angesehen, ist Alles, was in den Elberghöhebüchern geschieht und nicht geschieht, nicht der Inhalt, sondern nur ein Symptom des Conflicts; ein Ausdruck des obwaltenden Gesamt-Verhältnisses der deutschen Großmächte. Vergeblich ist das Bemühen, die schleswig-holsteinische Frage in ihrer Isolirung zu lösen. Der Conflict in den Elberghöhebüchern ist nicht allein die deutsche Frage; er ist, man gestatte uns den Ausdruck — das reise politische Gewür, in welchem der angesammelte Krankheitsstoff nicht allein Deutschlands, sondern Europas zum Ausbruch kommen dürfte und wo deshalb eine gründliche Heilung nicht lokal, sondern nur in der Heilung des Gesamtzustandes als möglich erscheint. Jeder Versuch, das Uebel lediglich lokal zu behandeln, wird vielleicht das sichtbare Symptom auf einige Zeit verschwinden lassen; aber es wird die Krankheit gleichzeitig um so intensiver nach Innen treiben und dieselbe wird bei einem Wiederausbruch nur um so gefährlicher und weitgreifender sein. Wie dies gemeint und zu verstehen sei, dafür gewährt die Gasteiner Convention selbst den überzeugendsten Anhalt. Geschlossen, um ein zu Tage getretenes Mißverhältnis aus dem Wege zu räumen und der Herstellung eines schwierigen Definitivums durch ein Novisforum aus dem Wege zu gehen, hat sie bis jetzt die umgekehrte Wirkung geäußert. Sie hat das Mißverhältnis gesteigert und verbittert; sie hat das Definitivum schwieriger gemacht; und sie hat diese Wirkung gehabt, nicht weil sie an sich fehlerhaft, mangelhaft oder schlecht formulirt war, sondern weil es unmöglich bleibt, den Conflict der beiden deutschen Großmächte in den Elberghöhebüchern zu lösen, ohne deren Gesamt-Verhältnis in das Auge zu fassen. Die Folgerungen, welche sich hieraus für die vorliegende Crisis ergeben, sind doppelter Art.

Die neuesten „Militärischen Blätter“ melden vom 27., „daß hier keinerlei außergewöhnliche Vorbereitungen zu einer Mobilmachung getroffen worden sind“, und fügen weiter hinzu: „Die militärische Lage

der Verhältnisse glauben wir mit einiger Sicherheit beurtheilen zu können, und da möchten wir meinen, daß Preußen unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt nicht eher mobil machen wird, bis es Krieg führt, daß aber eben deshalb der militärische Lauf der Dinge sehr leicht den diplomatischen überholen kann. ... Mit einem Worte: Wir halten den definitiven Beginn von Truppen-Concentrationen in Böhmen für den Kriegsfall und glauben, daß dann sofort ohne jedes diplomatische Bedenken, die Preussische Armee mobil gemacht werden und man sich der südlichen Zugänge des Erzgebirges versichern wird, ehe die Oesterreichischen Concentrationen so weit gediehen sind, um dies mit Aussicht auf Erfolg verhindern zu können.“

Die Wiener „Presse“ sagt, einweilen würden noch zwischen Kied einerseits und Berlin andererseits Artigkeits-Beziehungen ausgetauscht, General v. Gablenz hat bekanntlich den König Wilhelm zum Geburtsfeste telegraphisch beglückwünscht. Darauf erfolgte eine Antwort des Königs beiläufig folgenden Inhalts: Der König dankt dem österreichischen General mit dem Beifügen, er wisse, daß Gablenz ein ehrlicher Mann ist. König Wilhelm werde nie die Kriegsthäten vergessen, welche die alliierten österreichisch-preussischen Truppen gegen Dänemark vollbracht, und das Corps Gablenz werde daher auf seinem exponirten Posten in keinem Falle gefährdet sein.“

Ueber die militärischen Maßregeln, welche preussischerseits im Hinblick auf die Truppenansammlungen in den österreichischen Grenzländern angeordnet worden sind, hört die „Kreuzzeitung“ Folgendes: Die Festungen Glatz, Kofel, Neisse, Torgau, Wittenberg, Spantau und Magdeburg werden armirt. Mehrere Feld-Artillerie-Regimenter werden augmentirt und formirt ihre Ersatz-Abtheilungen. Zwei Munitionskolonnen werden formirt. Vier der neuen Garde-Infanterie-Regimenter ziehen ihre Reserven ein (sie setzen sich auf die Stärke von 686 Mann auf das Bataillon). Die Infanterie-Regimenter der 5., 7. und 9. Division und die 6. Armeekorps ziehen ihre Reserven ein; dergleichen das 4. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 72.

Die ersten militärischen Anordnungen sind am 27. März befohlen und am 29. weiter ausgedehnt worden. Sie trafen, namentlich in Betreff der Festungen, sofort in Ausführung und schon am Donnerstag war z. B. in Wittenberg der Brückenkopf mit Geschützen versehen. Die Reservisten sind auf den 4. April einberufen, um das Weitere zu erfahren, die Artillerie-Offiziere, welche den augmentirten Batterien angehören, und sich auf der heiligen Artillerie- und Ingenieurschule befinden, gehen heute bereits zu ihren Kruppentheilen ab. Eine Verfügung des Ministers des Innern vom 29. März ordnet an, daß Entlassungs-Urkunden an ersatz-, reserve- und landwehrpflichtige Personen in den Bezirken des 3., 4., 5. und 6. Armeekorps bis auf Weiteres nicht ertheilt, auch für die ersatz- und reservepflichtigen Personen in den genannten Bezirken Auslasspässe und Heimatbescheinigungen nicht ausgefertigt werden dürfen. Auf landwehrpflichtige Personen ist die letztere Bestimmung nicht anzuwenden, ebenso gilt die Verordnung nicht für die im Landsturm verpflichteten Personen (v. 17. — 20. und 39. — 49. Lebensjahre), nicht für die zur Ersatz-Reserve oder zum Rekrutenüberwiesenen, resp. designirten Militairpflichtigen.

Was die Truppenteile der Infanterie betrifft, welche ihre Reserven einziehen, so umfaßt das 6. Armeekorps (Schlesien) folgende Regimenter: 1. Schlesiens Grenadier-Regiment Nr. 10. 3. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 50. 2. Schlesiens Grenadier-Regiment Nr. 11. 4. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 51. 1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22. 3. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 62. 2. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 23. 4. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 63. — Die fünfte Division bildet die Hälfte des 3. Armeekorps und würde umfassen Leib-Grenadier-Regiment (1. Brand. Nr. 8), 5. Brand. Infanterie-Regiment Nr. 48, 1. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 18, 6. Brand. Infanterie-Regiment Nr. 52. — Die sechste Division bildet die Hälfte des 4. Armeekorps und wird umfassen: 1. Magd. Infanterie-Regiment Nr. 26, 2. Magd. Infanterie-Regiment Nr. 66, 3. Magd. Infanterie-Regiment Nr. 27, 4. Magd. Infanterie-Regiment Nr. 67. — Die neunte Division bildet die erste Hälfte des 5. Armeekorps und würde umfassen: Schif. Füsilier-Regiment Nr. 38, 3. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 58, König-Gren.-Regiment, 2. Westpr. Nr. 7, 2. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 47. — Die 4. neuen Garde-Regimenter sind das Garde-Füsilier-Regiment, das 3. und 4. Garde-Regiment zu Fuß, das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

Die offiziellen Oesterreichischen Blätter stellen die Rüstungen in Abrede und behaupten, Oesterreich vervollständige nur in Böhmen sein auf einen zu niedrigen Stand herunter gekommenen Regimenter. Man wolle in Preußen nur die Rüstungen und Truppenbewegungen in ein so großes Licht setzen, um die Störung des Weltfriedens, die Preussische beabsichtige, den Oesterreichern in die Schuhe zu schieben. Allerdings seien auch die Angaben der „Norddeutschen Allgemeinen“ über die Rüstungen übertrieben zu sein. Die Wiener „Abendpost“ sagt bei Gelegenheit des schon telegraphisch erwähnten Artikels: „Es ist schwer über die Berichte der „Nordd. Allg. Ztg.“ bezüglich der angeblichen Rüstungen Oesterreichs keine Satire zu schreiben. Der pompöse Artikel des ministeriellen Berliner Blattes beginnt mit der Mittheilung der hochwichtigen Neugierigkeit, die Oesterreichischen Soldaten tragen den grauen Vater.“ Es braucht kein Gift von jenseits zu erscheinen, um uns zu versichern, daß unsere Truppen im Winter mit Mänteln bekleidet sind. „Ein Regiment Chevaurlegers“, heißt es weiter, „ist schon seit dem 1. März bis Podiebrad (!) aufgestellt.“ Es giebt kein Chevaurlegers in der Oesterreichischen Armee. „In Italien haben auch Regimenter Kavallerie Marschbereitschaft nach Böhmen erhalten.“ In ganz Lombardisch-Venetianischen Königreiche sind keine acht Kavallerieregimenter zu finden, und wir vermuthen, daß man dies in den mit

litairisch  
Infanterie  
kommen  
ten Fel  
Prinz  
giment  
lau ma  
von der  
Nordde  
berh, au  
23. der  
Dere  
Böhme  
dasselbe  
geleg  
Neß  
sophist  
abficher  
Berlin  
ders h  
sich  
litren l  
gebrau  
pracht  
schrit,  
stalt,  
aller  
man in  
nen.  
Bühne  
umgeh  
schien  
„Nord  
des Öst  
im Re  
finder  
Patent  
richte  
b u n g  
wie d  
29. d  
Artikel  
„Gle  
Defter  
schlim  
bedro  
„Ba  
folgen  
organ  
teilsta  
mit ei  
Form  
würde  
es nic  
dies i  
zur A  
öster  
der le  
die in  
und  
abfals  
dazu  
wacht  
bespre  
den u  
Die l  
mire  
tungen  
den t  
für C  
Wort  
Bayer  
Gleid  
eine  
Thor  
dritte  
lohnt  
der I  
einer  
gegend  
ten.  
inner  
Fried  
richte  
gerid  
ten.  
liens

historischen Kreisen Berlins sehr genau weiß. „Zwei Bataillone vom Infanterieregiment König von Württemberg sind in Oberberg angekommen.“ Die Oesterreichischen Infanterieregimenter haben keine vierzehn Feldbataillone, und es giebt zwar ein k. k. Infanterieregiment „Prinz Wilhelm von Württemberg“ (Nr. 73), aber kein Infanterieregiment „König von Württemberg.“ Ein Artilleriepark ist von Krakau nach Böhmen expedirt worden; die Geschütze waren zum Theil von den Böhmen der Festung genommen.“ Glaubt der Stratege der „Nordd. Allg. Ztg.“ im Ernste, daß die Oesterreicher die Kunst verstehen, aus Festungsanlagen im Augenblicke Feldgeschütze zu machen? „Am 23. d. Mts. passirte das Infanterieregiment Großfürst Konstantin den Oberberger Bahnhof auf dem Wege von Krakau nach Josephstadt in Böhmen.“ Wir erinnern uns heiläufig, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ dasselbe Regiment vor einigen Tagen von Pesth, wo es in Garnison gelegen, nach Böhmen hat marschiren lassen. Ist der Marsch aus Pesth vielleicht auf dem Umwege über Krakau nach der Festung Josephstadt erfolgt, oder wenn nicht, wie steht es dann mit den geographischen Kenntnissen der „Norddeutschen“? Im allgemeinen spielt dieses Regiment „Großfürst Konstantin“ in den Berichten der officiösen Berliner Tagespresse über Oesterreichische Rüstungen eine ganz besondere hervorragende Rolle. Es spult seit vierzehn Tagen in allen preussischen Blättern, die es regelmäßig jeden Morgen an sich vorbei desfiliren lassen, heute auf diesem, morgen auf jenem Punkte. Ueberhaupt gebraucht die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Kniff, eine und dieselbe Truppenabtheilung wiederholt als angekommen, abgehend, wieder abmarschirt, durchdrast, auf Bahnhöfen angelangt, in Reih und Glied gestellt, von Generalen gemustert u. anzuführen. Mit Zuhilfenahme des aller Welt zugänglichen Oesterreichischen „Militärchematismus“ hätte man in Berlin doch mehr Abwechslung in diese Methode bringen können. Die Sache will uns an die Märsche der Statisten auf der Bühne gemahnen, die bei der Coullisse austreten, hinter der Scene herumgehen und bei der gegenüber stehenden Coullisse wieder zum Vorschein kommen. Wir schließen aus dem Ganzen, daß die Berichte der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die angeblichen Truppenbewegungen in Oesterreich nicht, wie man hier und da glaubt, im „Rundschafterbureau des königl. Preussischen Kriegsministeriums“ zusammengestellt, sondern im Redaktionsbureau des Blattes fabricirt werden. Der gebräute Erfinder (Berlin, Friedrichstraße Nr. 217) würde wohl daran thun, ein Patent auf sein Geschäft zu nehmen.

Auch die neueste „Nordd. A. Ztg.“ bringt wieder mehrere Berichte über den Fortgang der Rüstungen und Truppenbewegungen in Oesterreich, doch sind dieselben weniger stark aufgetragen, wie die früheren.

Das „Dresd. Journal“ schreibt: Die Wiener „Presse“ vom 29. d. enthält in ihrer ersten Nummer wieder einen sehr eindringlichen Artikel an die Adresse der Mittelstaaten: sie werden wegen ihrer „Gleichgiltigkeit“ zur Rede gestellt, zu thätiger Parteinahme an Oesterreichs Seite aufgefordert und entgegengesetzten Falles mit den schlimmsten Folgen sowohl für Schleswig-Holstein als für sich selbst bedroht. Die Antwort auf diese Straf- und Sittenpredigt hat die „Bayerische Zeitung“ bereits im Voraus gegeben, und zwar in folgendem Artikel, d. d. München, 28. März: „Oesterreichische Presseorgane haben in jüngster Zeit mehrfach die „Zurückhaltung“ der Mittelstaaten zum Gegenstande ihrer Beschuldigung gemacht und über dieselbe mit einer Leidenschaftlichkeit beschwerte geführt, welche weber in der Form geizend ist, noch in der Sache von Nutzen sein kann. Wir würden nicht unterlassen, hierauf gebührend zu antworten, wenn wir es nicht für unsere Pflicht hielten, in so ernster Zeit, in welcher ohnedies des Stretles genug ist im Vaterlande, wenigstens unsererseits nicht zur Vernehmung des Haders beizutragen. Wir würden dann jene oesterreichischen Blätter einladen, mit uns einen Weg durch die Geschichte der letzten drei Jahre zu machen und mit uns die ersten Erfahrungen, die in dieser Zeit gemacht wurden, mit Unbefangenheit zu betrachten; und wir sind überzeugt, sie würden bekümmert von ihren Vorwürfen ablassen. Nachdem aber, wie uns wenigstens scheint, die Zeit nicht dazu angethan ist, Anklagen auf Anklagen zu häufen und Erinnerungen wachzurufen, die noch zu unvergessen sind, als daß sie ohne Bitterkeit besprochen werden könnten, halten wir es für besser, jenen ungenießenden und grundlosen Angriffen gegenüber unsereits zu schweigen.“ — Die liberalen süddeutschen Blätter spiegeln die hier angebotene Stimmung noch viel rückhaltloser wieder. Als Beleg dieser Stimmung citiren wir noch folgenden Ausspruch des „Nürnberger Correspondent“: „So lange wir nicht fest und sicher wissen, ob wir nicht, statt für Schleswig-Holstein und sein Recht, bloß für einen oesterreichlichen Vortheil einzustehen haben werden, so lange verschone man uns in Bayern und Württemberg mit dem ungerechten Vorwurf sträflicher Gleichgiltigkeit. Auch uns kann man wohl Uneigennützigkeit, aber keine Thorheit zumuthen. Eine Thorheit wäre es aber, eine große Thorheit, Opfer zu bringen, ohne Bürgschaft, schließlich nicht mit einer dritten Auflage der Vertragswerte von Wien und Gastein dafür gelohnt zu werden.“

Die Wiener „Debatte“ will schon wieder wissen, daß ein Schritt der Westmächte in Berlin in Aussicht steht, wahrscheinlich in Form einer identischen Note, die das Englische Cabinet auf das dringendste beantragt habe. Die Befestigung müssen wir natürlich abwarten. Daß es England sowohl wie Frankreich an freundschaftlichen Erinnerungen in Berlin und Wien nicht fehlen lassen werden, um den Frieden zu erhalten, versteht sich wohl von selbst. Dasselbe Blatt berichtet auch von einer solennen Mahnung, die Frankreich nach Florenz gerichtet habe, um die Italienische Regierung von Schritten abzubalten, die etwa in einer Solidarität mit Preußen die Zukunftspolizeistationen zu fördern suchen möchten. Diese Mahnung sei aber, meint es,

bereits zu spät, da ihm Nachrichten aus Florenz zugeben, welche melden, daß zwischen Italien und Preußen nicht bloß eine Convention, sondern ein förmlicher Allianzvertrag abgeschlossen sei.

Mehrere deutsche Regierungen, unter anderen norddeutsche, sollen eine bewaffnete Neutralität beschlossen haben und die Kriegsbereitschaft in diesen Staaten bevorzugen.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien, d. 1. April.** Herzog Ernst von Coburg hat eine vermittelnde Thätigkeit zwischen den Souverainen beider deutschen Großmächte bereits eingeleitet und seine Vorschläge formulirt.

**Wien, d. 2. April.** Anknüpfend an die von der „Wiener Abendpost“ gebrachte Widerlegung der Nachrichten, welche die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über oesterreichische Rüstungen mitgetheilt hatte, bemerkt die „Konstitutionelle Oesterreichische Zeitung“ ferner, in der gesammten, noch auf dem Friedensstand befindlichen oesterreichischen Armee betrage die gegenwärtige Stärke eines Feldbataillons nicht 600, sondern nur 380 Mann.

**Oderberg, d. 2. April.** Gestern früh haben die oesterreichischen Behörden in den Grenzbezirken den Befehl erhalten, sämtliche Urtauler einzuberufen. (?)

**Bremen, d. 30. März.** Eine große Anzahl junger Preußen, welche in einem Reserve-Verhältniß zu den kriegsbereit gemachten Truppen stehen, hat Dürre empfangen, sich sofort bei den betreffenden Regimenten einzufinden; viele sind bereits abgereist.

**Bremen, d. 1. April.** Die „Weser Ztg.“ meldet aus Wien, daß die oesterreichischen Gesandten die Anweisung erhalten hätten, den auswärtigen Regierungen zu erklären, Oesterreich werde die Feindseligkeiten nicht beginnen, außer wenn es im Besitze Holsteins gefest würde.

**Altona, d. 1. April.** Die „Altonaer Nachrichten“ melden, daß die Preussische Regierung bei dem bedeutendsten Pferdehändler in Lübeck 3000 Gespannpferde bestellt habe, wovon bis zum 3. April 1000 Stück nach Plesberg, 500 Stück nach Düppel zu liefern seien.

**Dreslau, d. 31. März.** Die hiesigen Zeitungs-Redactionen sind von dem Polizeipräsidenten im Auftrage des Ober-Präsidenten aufgefordert worden, keinerlei Mittheilungen über militärische Maßnahmen zu veröffentlichen.

**Paris, d. 31. März.** Der „Abendmoniteur“ sagt: Aus Wien eingetroffene Briefe melden, daß die Judenverfolgungen in Böhmen auch Mähren und Steiermark erreicht haben. Diese bedauernden Kundgebungen nöthigen Oesterreich zu militärischen Maßregeln. Der größte Theil der in Oesterreich stattgefundenen Truppenbewegungen gehen aus der Nothwendigkeit hervor, die gegen die Juden gerichteten Verfolgungen zu zügeln.

**Paris, d. 31. März.** Ein Artikel des „Constitutionnel“ sagt: Angesichts der Verwickelungen in Deutschland ist die Lage Frankreichs sehr einfach. Sie ist das Resultat einer weissen, vorsichtigen Politik, die sich in dem Worte Neutralität zusammenfassen läßt. Gott allein weiß, ob die Krisis durch das Schwert gelöst werden wird. Die kaiserliche Regierung aber hat Allem vorgeesehen. Was auch kommen mag, Frankreich wird nicht unvorbereitet gefunden werden.

**Paris, d. 2. April.** (Berliner Börsen-Zeitung.) Der Preussische Major von der Burg, bekannt durch seine längere Anwesenheit bei den Französischen Truppen in Mexiko, ist hier mit einer Depesche der Preussischen Regierung eingetroffen und wird schon heute nach Florenz weiter reisen, wo er gleichfalls eine Depesche zu übergeben hat. Senner Mission wird hier große Wichtigkeit beigelegt.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

**Schleswig-Holstein.** Man versichert, daß die Befestigungen der Düppeler Höhen unter Leitung des Obersten v. Mertens ungesäumt in Angriff genommen werden sollen. Es werden dazu 800 Arbeiter aus Preußen erwartet und 400 einheimische Civilarbeiter dabei Verwendung finden. Die im vergangenen Jahre hier aufgeworfenen Schanzen sind nun vollständig armirt und die Magazine mit Munition versehen, so daß wir bereit wären, einen feindlichen Angriff abzuwehren, falls ein solcher versucht werden würde.

Nach einem Berichte der „Zlensb. N. Z.“ über den Besuch des Gouverneurs Frhn. v. Manteuffel in Lönern hat derselbe bei dem sächsischen Diner einen auf ihn ausgebrachten Toast dahin erwidert: Die Stadt Lönern sei die zweite im Lande, die ihm eine freundliche Aufmerksamkeit erzeigt habe. Daß man gerade im Norden ihm vorzugsweise entgegenkomme, liege wohl daran, daß man hier einem feindlichen Angriffe am meisten ausgesetzt sei und daher hauptsächlich das Bedürfnis fühle, durch eine starke Macht beschützt zu werden. Uebrigens hoffe er, daß dies Gefühl von der Königsau herab bald das ganze Land durchdringen werde, und daß, wenn die Kanonen auf Düppel und Alsen (und deren seien nicht wenige, und ihm reichende Munition zur Abwehr jedes Angriffs sei auch schon da) wieder donnern würden, worauf man bei dem Ernst der jetzigen Lage vielleicht gefast sein müsse, daß dann das ganze Land wieder mit der alten Einmüthigkeit wie früher nach außen hin zur Abwehr jedes Feindes zusammenstehen werde.

Nachdem, den militärischen Blättern zufolge, mit Ausnahme einiger Reirrechnungen, die Liquidationen der im J. 1864 mobil gewesenen preuss. Truppen eingegangen sind, stellen sich die Kriegskosten für den Dänischen Feldzug auf 14,700,000 Thaler für das Landheer und auf 3 1/2 Mill. Thlr. für die Marine; ausschließlich der normalmäßigen Friedenskosten von etwa 3 1/2 Mill. Thaler.

# Bekanntmachungen. Trink- und Bade-Anstalt.

## Kurort Schloss Heldrungen in Thüringen.

Allen Unterleibsleidenden, den Scrophel-, Flechten- und Augenkranken, sowie für Gicht, Rheumatismen, Nervenleiden und epileptische Krämpfe bietet das hiesige Mineralwasser bei vereiniger Trink- und Bade-Kur sichere Hilfe. Freunde der schönen Natur und namentlich zur Zeit des Concerts der Nachtigallen u. werden hier gleichzeitig hohen Genuß finden.

Die Trinkkur beginnt zum 15. April, die Badesaison zum 1. Mai. Für elegante Wohnungen ist Sorge getragen.

Zum Versandt des Wassers stehen Kisten von 20—50 Flaschen stets bereit.

## Pianoforte-Fabrik

### von Alexander Bretschneider, Leipzig, Bayerische Straße Nr. 19,

empfiehlt eine Auswahl der schönsten Flügel, Pianino's und tafelförmiger Pianoforte's, mit englischem und deutschem Mechanismus, elastischer Spielart und herrlichem vollen Ton und verspricht bei eleganter Bauart mehrjährige Garantie und die billigsten Preise.

## Feuerfeste Geldschränke.

Nachdem ich neen dem Betriebe der Schlosserei auch durch Jahre lange Übung in der Fabrication feuerfester Geldschränke mich geübt habe, so erlaube ich mir dies mit der ergebenen Bitte zu veröffentlichen, bei Bedarf auch dieses Anzeigens gefälligst auf meine Firma achten zu wollen. Solche, elegante Ausführung und billige Preisstellung werden mein Fabrikat auszeichnen, von dem auch Exemplare zur gef. Ansicht ausgef. sind.

Halle a/S.

Der Schlossermeister **Rudolph Speck,**  
Neugasse 14, an der neuen Promenade.

## Jeder Zahnschmerz

wird durch mein weltberühmtes und beliebtes Zahnmundwasser in höchstens einer Minute ohne Unterschied sicher vertrieben, worüber Anerkennungen der höchsten Personen zur Ansicht liegen. Zu haben in meiner Fabrik Dranienstraße 57 am Moritzplatz.

### E. Hückstädt in Berlin.

## Haupt-Depot bei Herrn C. Müller in Halle a/S.

Herrn C. Hückstädt in Berlin. Von der trefflichen Wirkung Ihres Zahnmundwassers vollkommen überzeugt, bitte ich Sie hiermit ergebenst, mir umgebend 3 Fl. von demselben zu senden.

S. Koes, Fabrikbesitzer in Fabrge a/S.

Echte Meerschaum-Pfeifen und Cigarren-Spitzen aus den besten Fabriken Wink's und Nubla's, empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**Richard Pauly.**

Um den Wünschen meiner werthen Kunden zu entsprechen, habe ich für die bevorstehende Sommer-Saison die neuesten Façons für feinere Herren-Garderobe, von den vorzüglichsten Stoffen angefertigt, zur geneigten Ansicht in meiner Wohnung ausgef. gestellt.  
Cönnern.  
**F. Imme jun.**

## Bekanntmachung.

Der zum 4. d. Mts. anberaumte Termin wegen Abbruch unseres Hauses wird hiermit vorläufig aufgehoben.

**Gebrüder Keil.**

Der unterzeichnete, von der königlichen Prüfungs-Commission in der Musik geprüfte Lehrer eröffnet den 11. April einen neuen Coursus im Pianofortspielen für Schüler und Schülerinnen. Auch gebe ich Einzelnen, Damen und Herren, Schülern und Schülerinnen Unterricht im Pianofortspiel sowohl, als auch in der Harmonielehre nach einer sehr leicht faßlichen Methode, nach den Principien des Conservatoriums der Musik zu Berlin. Anmeldungen nehme ich jeden Tag von 10 bis 12 und von 1 bis 3 Uhr entgegen Markt Nr. 25 bei dem Uhrmacher Herrn Lindner in der Waage.  
**Trebiger.**

Unser Comtoir befindet sich von **Donnerstag den 5. April** ab kleine **Märkerstraße Nr. 5,** Ecke der kl. Brauhausegasse und kl. Märkerstraße, neben unserer Niederlage.

**F. Hensel & Haenert.**

Ein Gärtnergehülfe, der in Baumschulen gearbeitet und guter Verebler ist, wird sobald als möglich gesucht. Franco-Differten  
**J. K. Naumburg a/S. poste restante.**

**Frisches Rehwild** im Ganzen und ausgef. schlachtet,

**frische Schneehühner, pro Stück**

10 Sgr.,

**frischen Silberlachs,**

" **Dorsch,**

" **Schellfisch,**

" **Fettbücklinge** bei

**C. Müller.**

**Kalk-Verkauf.** Frisch gebrannter weißer Kalk ist täglich, à Wspl. 7  $\frac{1}{2}$ , in der **Friedr. Kunze'schen** Kalkbrennerei in **Lößebün** zu haben.

**Frischen Seedorf,** à 2  $\frac{1}{2}$  Sgr.,

**Frischen Silberlachs** in ganzen

Fischen und ausgef. schnitten empfing

**Julius Kramm.**

**Theater in Cisleben.**

Mittwoch den 4. April. Auf vielseitiges Verlangen: **Ein Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen, Intriguen-Kußpiel** in 5 Acten nach Scribe von **Kosmar.** „Herzogin von Marlborough“  
— Frau Dir. **Leffler.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Auction.

**Dienstag den 10. April** Nachmittags 2 Uhr versteigere ich große **Ulrichsstraße Nr. 18** alhier gut erhaltene **Firschbaumnes Mobiliar,** als: 1 Uhr, 1 Kanonenofen, Gasutenfliten, Porzellan, 4 Duzend beschlagene Bierfidel, 4 komplette Betten, Tisch- und Bettwäsche, Sophas, Pulte, Kleider-, Schen- und Küchenschränke, 1 gr. Spiegel, Bettstellen, 3 Duzend Rohrstühle, Näh-, runde, Waschtuch- und Ausziehtische, Tafeln, Bänke, Bilder und Küchengeräthe.

**J. H. Brandt,**

Ar.-Auct.-Commiff. u. gerichtl. Tax.

## Auction!

**Donnerstag den 5. April** und folg. Tag Nachm. 1 Uhr versteigere ich ar. **Ulrichsstraße Nr. 23** wegen **Geschäftsaufgabe u. Umzug** 6 Sophas, Glas-, Kleider- u. Küchenschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Federbetten, 2 **Heizkachelöfen,** Spiegel, Bilder, 1 **Schreibsecretair,** **Bäckerwerkzeug** n. versch. Haus- u. Küchengeräthschaften.

**Hoppe,**

Kreis-Auctions-Commiffar u. gerichtl. Taxator.

## Ammendorf.

Mittwoch Gesellschaftstag. **Ratsch.**

## Freie Gemeinde.

Verammlung am 5. April Abends 7 Uhr im „**Schützenhausaal**“ Vortrag von Herrn **Ullrich** aus Magdeburg.  
3örbig. **Die Gemeinde.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend nach 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Jungen zeige ich Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege an.  
**Beiersdorf, d. 30. März 1866.**  
**S. Fuß.**

### Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung hierdurch Verwandten und Freunden die ergebene Anzeig, daß meine liebe Frau **Marx** geb. **Schmidt** heute Morgen 1/4 Uhr von einem munteren Bötterchen glücklich entbunden ist.  
**Bitterfeld, den 2. April 1866.**  
**Martin, Mühlensbaummeister.**

### Verlobungs-Anzeige.

**Johanna Planert,**

**Ludwig Adlung,**

**Zeutschenthal und Halle,**

d. 1. April 1866.

### Lodes-Anzeige.

Am 1. d. Mts. wurde uns unser kleiner, freundlicher **Richard** in einem Alter von 1 Jahre und 1 Monate durch den Tod entrisen.  
**Schlettau b/L, den 2. April 1866.**  
**Fr. Richter** nebst Frau.

### Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr starb nach langem, schwerem Krankenlager in **Schweiditz** unsere liebe Stieftochter, Schwester, Schwägerin und Nichte, Jungfer **Juliane Emilie Fleischer,** in ihrem kurz vorher vollendeten 23. Lebensjahre.

Diese Traueranzeige allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

**Schweiditz, Rasknig, Berlin,**

**Schkeuditz, Rockwig.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Schweiditz, den 1. April 1866.**

### Lodes-Anzeige.

Nach längeren Leiden entschlief sanft und ruhig am 1. April Mittags 1 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer **Johann Gottfried Schladebach** in **Bestenitz.**  
Um stille Theilnahme bitten  
die Hinterlassenen.





**Deutschland.**

**Berlin, d. 3. April.** Das düstere Gemüth, welches seit mehreren Tagen über der öffentlichen Stimmung lag, und dieselbe so drückend machte, daß selbst die freudigen Töne des so verkündungsbereichen Österreichs keinen Wiederhall in ihr fanden, wird plötzlich durch einen Con-  
sultid durchbrochen, der den Ruf Frieden zu verkünden scheint. Wir nämlich gestern gerüchweise hörten, ist in der Nacht vom 1. April von Seiten des preussischen Kriegsministeriums der Be-  
gangen, die zur Augmentation der Kriegsbereiten Kavallerie und  
angeordneten Pferdeankäufe rückgängig zu machen, so weit  
nicht bereits effectuirt seien. — Außerdem verbreitete sich auch ge-  
hier in Berlin die Nachricht, es seien denjenigen Meteoroman-  
schen, welche zum 5. d. M. einberufen waren, Gegenordres zu-  
gangen. (Das an der Spitze unfr. heut. Hauptblattes mitgetheilte  
Telegramm war der „Staatsbürger-Zig.“ noch nicht bekannt.)

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 31. März bis 3 April.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutshof. Frhr. v. Hanstein a. Wallbaußen. Hr. Rent.  
Bankhardt a. Süd-Weles (England). Die Herrn. Kaufm. Dunter a. Bremen,  
Kähler, Hopforn u. Bulgo a. Leipzig, Diegel a. Mainz, Wiedero a. Berlin.  
Hr. Rent. Ulrich a. Mühlbaußen.  
**Stadt Zürich.** Hr. Rittergutshof. v. Bötthof a. Posen. Hr. Braumstr. Stel-  
gel u. Hr. Delon. Jangemeister a. Gotha. Die Herrn. Kaufm. Ritter a. Weissen-  
hof, Kähler a. Berlin, Gerst a. Kassel, Ulrich a. Braunschweig. Hr. Rent.  
Jacoby a. Hannover.  
**Goldner Ring.** Die Herrn. Kaufm. Jobbe a. Heiligenstadt, Meyer a. Erfurt,  
Gindner a. Leipzig, Gutmann a. Frankfurt a. M., v. Erdmann a. Edderitz,  
Friedländer a. Berlin. Hr. Photogr. Bertram u. Frau Wintgen b. Hamburg.  
Hr. Factor Dürr a. Leipzig. Hr. Pharmaz. Müller a. Nordhausen b. Göttingen.  
**Goldner Löwe.** Die Herrn. Stnd. Müller a. Dürrenf., Adel a. Greifswald,  
Hr. Colonn. Breite a. Jena. Hr. Landwirth. Bruch a. Gera. Hr. Cand. jur.  
m. Hofmann a. Lauchitz. Hr. Rent. Denneberg a. Mainz. Hr. Cand. jur.  
Ludwig a. Stuttgart. Die Herrn. Kaufm. Wendig a. Halle, Kelle a. Neumarkt,  
Kreppel a. Wien, Bertram a. Hamburg, Gollefreund a. Berlin, v. Wehlen a.  
Frankfurt, Kunde a. Bremen.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutshof. Baron v. Barner a. Bislow in Mecklen-  
burg. Hr. Cantm. Granenhorst a. Mandorf. Hr. Landwirth. Leisewitz a. Bies-  
sen. Hr. Partik. Allan a. London. Die Herrn. Kaufm. Koffer a. Magdeburg,  
Winkler u. Hollender a. Berlin. Hr. Landger. Rath v. Wittenheim a. Düsseldorf.  
Hr. Hofrath. Brüggenmann a. Altona. Hr. f. Stallmstr. Geid a. Altona.  
**Monte's Hotel.** Hr. Marktschreiber v. Köln a. Frankfurt a. O. Hr. Leut.  
Brese m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Ger. Anwalt. Arens a. Berlin. Hr. Grus-  
del. Präsesel a. Zeuzschenthal. Hr. Fabrik. Bernede a. Rieneburg a. S. Hr.

Gymnas.-Lehrer Dr. Preuge m. Gem. a. Esch. Die Herrn. Kaufm. Witz a. Pa-  
ris, Duff a. Eisenach, Stange a. Giebhorn, Bartels u. Altmüller a. Berlin,  
Morris a. New-York, Hellriegel a. Berlin.  
**Goldne Rose.** Hr. Reg.-Rath. Helmmer Trolle a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Trolle  
m. Frau a. Eisenach. Hr. Stnd. v. d. Ad. a. Hannover.

**Meteorologische Beobachtungen.**

2. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,07 Par. L.	329,14 Par. L.	328,52 Par. L.	329,24 Par. L.
Dunndruck	1,96 Par. L.	2,99 Par. L.	3,14 Par. L.	2,70 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	79 pCt.	76 pCt.	80 pCt.	84 pCt.
Luftwärme	2,4 G. Rm.	7,7 G. Rm.	5,5 G. Rm.	5,2 G. Rm.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Mittwoch den 4. April:  
Zu Neumarkt: Ab. 6 Missionssunde Invector Platz.  
Vorabendversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben.  
Städtisches Rathhaus: Expeditionsfunden Am. 8-12, Am. 2-4.  
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Am. 9-1 Kleinschmieden 9.  
Spar- und Vorschußverein: Kassenfunden Am. 2-6 Brüderstr. 13.  
Bauverein des Saalkreises: Am. 9 Vorhof im Stadtschießgraben.  
Verein der Bieneuwärter: der Provinz Sachsen Am. 11 im Stadtschießgraben  
(mit Ausstellung).  
Poltechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Tulbe“.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 ff. Sandberg 15.  
Kabels Bade-Anstalt im Fürstentham. Frisch-römische Bäder täglich Vormit-  
tage für Herren, Nachmittags für Damen. Alle Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages.  
(Vom 17. März bis 9. April sind Ueberfluths-Ferien.)  
(Die Marien-Bibliothek ist vom 24. März bis 9. April geschlossen.)

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Verfer-  
nenzug, G = gemittelter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P),  
6 U. Am. (S).  
Görlitz 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P).  
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 30 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G),  
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).  
1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (G), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 11 U. 5 M. Am. (P).  
6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S).  
Züringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 21 M. Am. (S).  
1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Am. (S).  
**Personeposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am.  
Erfurt 7 1/2 U. Abds. — Korbstein 4 U. Am. — Köthen 3 U. Am.  
Salzmünde 9 U. Am. — Wettin 4 U. Am.

**Bekanntmachungen.**

An der hier eingerichteten Freischule soll  
hört ein Hilfslehrer gegen monatlich 15  
Thaler Diäten, mit Aussicht auf definitive An-  
stellung, beschäftigt werden. Schulamtsbe-  
werber fordern wir hierdurch auf, sich um  
diese Anstellung mit Einreichung ihrer Zeugnisse  
zu bewerben zu wollen.  
Querfurt, den 31. März 1866.  
Der Magistrat.

**4000 Thaler**  
werden möglichst bald gegen erste Hypothek auf  
Feldgrundstücke gewünscht.  
Weissenfels. Der Justiz-Rath  
Wilde.

**Gutsverkauf.**  
Ein an der Eisenbahn und an einer Haupt-  
straße in dem schönsten Theile Frankens gelege-  
nes, vollständig arrondirtes Gut, nahe an  
300 preussische Morgen (über 300 Sas-  
seler Acker) Acker- und Wiesland hal-  
tend, ist in Folge Ablebens des Besitzers zu  
verkaufen. Kaufstehhaber wollen sich an den  
unterzeichneten Bevollmächtigten wenden.  
Coburg, im März 1866.  
Der Rechtsanwält und Notar  
F. Streit.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sind im  
Gute Nr. 2 in Döringsdorf bei Landsberg  
3 Ferkel aus freier Hand zu verkaufen; auch  
38 Stück Schaafe, wovon 14 Mutterwaafe u.  
das übrige Zeitzwich ist.  
Döringsdorf, ten 3. April 1866.

**Auction.**  
Sonabend den 7. April c., Vormittags 11  
Uhr verweigere ich auf dem Hofe des königl.  
Kreisgerichts hier 2 dunkelbraune Pferde gegen  
baare Zahlung in Preuss. Cour.  
Gste, gerichtl. Auct.-Commissar.  
Eine außer Gebrauch gekochte kupferne Brau-  
wanne, 7 Cmr. schwer, ist als altes Kupfer zu  
verkaufen in der Stadt-Brauerei zu Wers-  
burg. C. Berger.

**Dünger-Controllager**

von **Otto Koebke in Halle.**  
Revision des Lagers am 24. März 1866.  
9500 G Guano mit 15 1/2 % Stickstoff und 12 1/2 % Phosphorsäure.  
2000 " Guano mit Schwefelsäure aufgeschlossen, mit 10 2 % Stickstoff und 9 8 % lös-  
licher Phosphorsäure.  
350 " Superphosphat mit 12 8 % löslicher Phosphorsäure.  
1000 " do. " 12 9 % do. do.  
230 " do. " aus Baker-Guano mit 18 4 % löslicher Phosphorsäure.  
130 " Knochenmehl mit 4 1 % Stickstoff und 19 7 % Phosphorsäure.  
400 " Kalisalz mit 27 9 % schwefelsaurem Kali (= 15 1 % Kali).  
Guano von ausgezeichneter Qualität!  
Halle, den 29. März 1866.  
Versuchstation des landwirthschaftlichen Central-Vereins.  
Prof. Dr. Fr. Stohmann.

**Auction.**

Sonabend den 7. April Nachmit-  
tags 2 Uhr verweigere ich große Ulrichs-  
straße Nr. 18 albir ein wenig ge-  
brauchtes, feines, birkenes Mobiliar,  
als: Eine schöne Regulator-Uhr, 1 Moderaten-  
Lampe, 12 Stück bunte Bentürbzüge, 7 com-  
plette Federbetten, Schreib- u. Wäschtisels,  
Sophas, Commoden, Spiegel, Wäschische,  
Wäsch-, Kleider-, Geschirre- u. Küchenschränke,  
1 Büffet. Ferner: 1 großes Leigentuch von  
Sammet mit Zubehör.  
J. H. Brandt,  
Kr.-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Zar.

**Grube „von der Heydt“**  
bei Ammendorf.  
Vom 1. April er. treten für die Preßleine  
die Sommerpreise ein:  
ab Grube 1 Fl. 20 Sgr.  
frei ins Haus nach Halle 2 " "  
Die Verwaltung.  
Von heute ab wohne ich in meinem Hause  
Moritzzwinger Nr. 9.  
Halle a/S., am 3. April 1866.  
Dr. Ed. Hertzberg jun.,  
pract. Arzt.

Guano (chem.) à 6 1 M. bei A. Nit-  
ter, Harz 48, neben dem landräthl. Bureau.

Von heute ab wohne ich **Mit-  
telstraße Nr. 4.**  
F. Scheitzel,  
Instrumentenbändler.

Vom 1. April d. J. ab befindet  
sich mein Bureau kleine Steinstraße  
Nr. 4, im Hause des Glasermeister  
Herrn Vuppandick, 1 Treppe hoch.  
Der Rechtsanwält Krukenberg.  
 Ein braunes Pferd, Race, 4 Jahr  
alt, passend als Kutsch- oder Reit-  
Pferd, und eine hochtragende Fehrs  
hat zum Verkauf **Biedermann,**  
Mühle Schochwitz bei Salzmünde.

**Bekanntmachung.**  
Veränderungshalber bin ich gelonnen, meine  
vor mehreren Jahren neu eingerichtete **Essig-  
Sprittfabrik**, bestehend in 8 großen Essig-  
bildern und alle dazu gehörigen Hoben, auch  
mehrere Bispel gut gehaltene, rund gerollte  
Epähne nebst 3 großen neuen Lagerfässern, 2  
Stück jedes 25, 1 Stück 30 Eimer enthaltend,  
baldigst zu verkaufen. Auch bin ich erbötig,  
einem neuen Anfänger dieselbe in vollständig gu-  
ten gangbaren Zustand zu bringen. Auf porto-  
freie Anfragen bin ich bereit, alles Nähere dar-  
über mitzutheilen. C. Sartland.  
Sangerhausen.

**Bad Elgersburg**  
im Thüringer Walde,  
altbewährte Kaltwasser-Heilanstalt unter ärztlicher Leitung, ausserdem auch beste Vorrichtungen zu **Richtennadel-, Sool- und Krankenheiler Bädern**, ist ganz neu restaurirt und nimmt zu allen Zeiten Kurgäste auf.  
Die Badedirection.

**Chemnitzer Copir-Tinte**  
verkauft zu Fabrikpreisen **Carl Haring.**  
Ein Pferd, 10 Jahr alt, steht zu verkaufen bei **Stock in Wurz.**

Ein fast ganz neues, elegantes Pianoforte von gutem Ton steht hier zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt  
der Lehrer **Fr. Festner.**  
Löbejün, den 31. März 1866.

Ein fast neues, sehr gutes Pianoforte ist wegen Umzugs zu verkaufen  
Barfüßerstraße Nr. 6, 1. Etage.

Gute mehrlreiche Mexikaner Speise- und Saazmen-Kartoffeln liegen zum Verkauf  
in Trotha Nr. 57.

Buchsbaum ist zu verkaufen  
Merseburger Chaussee Nr. 18.

Mein Geschäft ist jetzt wieder geöffnet,  
**F. Bachmann**, Schülterhof 21.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Ein Beamter sucht sogleich oder zum 1. Mai eine freundliche Wohnung, bestehend aus fünf Stuben, Küche, einigen Kammern, Bodengelaß und Keller, etwas Garten ist erwünscht. Offerten mit Angabe des Mietpreises „sub Adr. J. W.“ nimmt **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Ztg. entgegen.

Zu vermieten und zum 1. Octbr. e. zu beziehen ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage in dem Eckhause Königsplatz No. 7. Näheres daselbst 2 Treppen hoch.

Eine freundl. möbl. Stube mit Kammer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm.  
gr. Klausstraße 15.

Ein Hausknecht wird sogleich angenommen  
Droschken-Anstalt, Obersteinthor Nr. 9.

Ein kräftiger Mann bei die Pferde wird sofort gesucht in der Brauerei von  
**Wilh. Naumann**, Berggasse 1.

Die obere Etage kleine Ulrichsstraße Nr. 227 steht von jetzt ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. Octbr zu beziehen.

Eine Dame sucht zu Johanni ein Quartier, am liebsten hohes Parterre, von 3 Zimmern, einigen Kammern, Küche u. Zubehör u. Mitbenutzung eines Gartens. Anerbieten abzugeben  
Breitestr. 22, parterre links.

**Wollene und halbwollene Kleiderzeuge**, die Elle schon von 3 *Sgr* an

**Shawls u. Umschlagetücher** in guter Mooswolle, sabelhaft billig, sowie alle Arten

**Schnittwaaren** zu auffallend niedrigen Preisen verkaufen  
**Gebrüder Alkan**,  
9. Leipzigerstraße 9.

**Perl-Besätze** in ganz großer Auswahl zu den bekannnten billigen Preisen bei  
**Gebrüder Alkan.**

**Sprizen** in Sammi, Zinn und Glas, Gyps-pomps und Douchen bei  
**F. Hellwig**,  
Barfüßerstr. 9.



# Nettet euch selbst!

Von einer königlichen Staatsanwaltschaft wurde der **Hyggiäst Karl Jacobi** in Berlin, Friedrichstraße 208, in acht Fällen des unbefugten Kurirens angeklagt, und zwar auf Denunciationen von Ärzten, welche von den eclatantesten Heilfällen selbst überzeugt waren. In acht Fällen wurden auch gerichtlich als wahr festgestellt, denn alle acht Personen, resp. die Eltern wurden (vom Staatsanwalt zu Zeugen gegen Jacobi vorgeschlagen) eidlich vernommen und haben alle die dem Hyggiästen Jacobi gegebenen Urtheile beschworen.

**Und wodurch** hatte Jacobi alle diese und unzählige andere schwer Leidende, Gelähmte und sogar Erblindete glücklich und schnell kurirt? — Sie haben alle seinen **Königstrank** (in Briefen von schweren Leiden schnell Genesener auch **Wundertrank** und **Göttertrank** genannt) getrunken! also sich selber kurirt! — Dieser Thatfache gegenüber wurde Jacobi in erster und zweiter Instanz freigesprochen, und auf die dritte Instanz hat die königl. Staatsanwaltschaft verzichtet.

Jacobi hat nun den Trank noch veredelt durch Stoffe, welche ihm wahrhaft delicioösen Geschmack, auch größere Dauerhaftigkeit verleihen.  
(Die Flasche mit Kiste auch nur 15 *Sgr*, obgleich die Herstellungskosten größer sind. Man gießt stets mindestens zweimal so viel frisches Wasser hinzu.)

**Zeugniß:**  
Vor fünf Jahren hatte ich einen **Gehirnschlag**; darauf fanden sich **Krämpfe im Kopf** und im ganzen Körper **epileptische Krämpfe**; mein Verstand war fast ganz fort und ich war fast ganz gelähmt im ganzen Körper. Ich bin ich nur noch schwach und habe mitunter im Schlaf Zuckungen, bei Tage gar nicht mehr. Der Arzt hatte mich für **gänzlich incurabel erklärt**; nur der **Königstrank**, den ich Friedrichstraße 208 von Herrn Jacobi bekommen, hat mir geholfen. Berlin, 24. März 1866.  
**Johanna Baas**, Schiffbauerdamm 24.

Hrn. Hyggiäst Jacobi, Friedrichstr. 208 hier.  
Meine Mutter, **Johanna Sellner**, jetzt Perlestr. 7 hier (64 Jahre alt), litt seit vier Jahren an **sehr starkem Husten**, so daß sie mitunter **Stunden lang fortblieb**, weil ihr immer die **Luft ausging**. Der Arzt meinte, es sei **Lungencatarth** und die **Hämorrhoiden** säßen ihr auf der Brust; doch könnten ihr die **Ärzte nicht helfen**. Vor'm Jahr kaufte sie nach und nach vier Flaschen **Königstrank**. **Gleich nach dem ersten Trinken** wurde ihr innerlich recht warm, und sie **schief gleich die erste Nacht sehr gut**, obwohl sie ein Vierteljahr nicht mehr geschlafen hatte. Der **Husten** verzor sich nach vier **Tagen ganz**, und die Mutter wurde **ganz gesund**, daß sich alle, die sie kannten, freuten. — Seit vor Weihnachten haben wir wieder einen **Utz**, aber es hilft **keine Medicin**; daher bitte ich wieder um zwei Flaschen **Königstrank**.

Im selben Hause, damals Alte Hofstr. 23, litt die Frau des Hrn. Maler **Picknes** im ganzen Körper an **schwerem Rheumatis**; auch diese Frau fand gleich nach dem ersten Trinken **Ruhe**. Sie wurde durch drei Flaschen **ganz gesund**.  
Berlin, 29. März 1866.  
**Klara Sellner.**

Hildesheim, 28. März 1866.  
Herrn Hyggiäst Jacobi! — Geehrter Herr! Ich fühle mich aus Dankbarkeit sowohl, als auch im Interesse leidender Nebenmitten veranlaßt, Ihnen für Ihren wirklich ausgezeichneten **Königstrank**, welcher mich in kürzester Zeit von einem **mehrfährigen qualvollen Leiden befreit** hat, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. — Mögen andere Leidende durch Ihr Mittel eben so geheilt und eben so zur aufrichtigen Dankbarkeit veranlaßt werden.  
Mit besonderer Achtung  
**C. Schmeißer.**

NB. Es werden täglich ganz außerordentliche, schnelle Genesungsfälle gemeldet.  
**General-Depôt in Halle bei Hrn. D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**  
**Special-Depôt** in Halle bei **Gustav Moritz**, gr. Steinstraße, in **Sönnern** bei **A. Vossler**, in **Delitzsch** bei **J. Hellbach**, in **Döben** bei **C. Schoebe**, in **Sönnitz** bei **F. Flemming**, in **Leipzig** bei **W. Thum**, in **Lindenau** bei **J. Wiesebergel**, in **Löberitz** bei **F. Ohme**, in **Rosleben** bei **A. Werthold**, in **Stumsdorf** bei **A. Nöbel**.

Weitere Niederlagen auf fr. Anfrage vom General-Depôt aus.

## Bekanntmachung.

Zusolge Beschlusses der unterzeichneten Maurer- und Zimmermeister sollen bis auf Weiteres die Meistergebühren von einem Gesselten 2 *Sgr* pro Tag berechnet, resp. erhoben werden welches dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme mitgetheilt wird.

- Werner**, M. Mstr. in Kösen. **Quersur**, 3. Mstr. in Merseburg. **Albrecht**, 3. Mstr. in Quersur. **Jech**, 3. Mstr. in Bibra. **Hennicke**, M. Mstr. in Bibra. **Kegler**, 3. Mstr. in Eckartsberga. **Sachs**, M. Mstr. in Quersur. **Knoblauch**, M. Mstr. in Eckartsberga. **Heinecke sen.**, M. Mstr. in Schortau. **Heinecke jun.**, M. Mstr. das. **Schulze**, 3. Mstr. in Lauchstädt. **Kops**, 3. Mstr. in Merseburg. **Sarraz**, M. Mstr. in Eckartsberga. **Küstermann**, 3. Mstr. in Freyburg. **Kluge**, 3. Mstr. in Schafstedt. **Burghardt**, M. Mstr. in Culau. **Hörig**, M. Mstr. in Bibra. **Schönburg**, M. Mstr. in Bibra. **Schöner**, M. Mstr. in Freyburg. **Thann**, 3. Mstr. in Laucha. **Schüze**, M. Mstr. in Laucha. **Apel**, M. Mstr. in Quersur. **Nötscher**, 3. Mstr. in Quersur. **Hartmann**, 3. Mstr. in Nebra. **Bornschein**, M. Mstr. in Quersur. **Wirth**, 3. Mstr. in Laucha. **Chrbardt**, M. Mstr. in Mügeln. **Schöppe**, M. Mstr. in Laucha. **Gallus**, M. Mstr. in Merseburg. **Günther**, M. Mstr. in Merseburg. **Schmidt**, M. Mstr. in Quersur. **F. A. G. Richter**, 3. Mstr. in Holtensstädt. **Kneifel**, M. Mstr. in Freyburg. **Zweiling**, 3. Mstr. in Mücheln. **Veyer**, 3. Mstr. in Quersur. **Thate**, M. Mstr. in Rosleben. **Fritzsche**, 3. Mstr. in Rosleben. **Dauer**, M. Mstr. in Schafstädt.

Mehrere **Schrieffeger** finden dauernde Beschäftigung. **Nächs** Buchdruckerei in Naumburg a/S.  
Ein anständiger junger Mensch findet sofort Anstellung als Portier im gold. Ring.

## Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte ich mein Geschäft nebst Wohnung große Ulrichsstraße Nr. 12. und bitte ein hochverehrtes Publikum auch hier um ferneres Wohlwollen.  
Gustav Glück, Bildhauer und Modelleur.

## Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.  
Die Bureaux beider Gesellschaften befinden sich jetzt Paradenplatz Nr. 6, 1. Etage.  
Die Haupt-Agenturen zu Halle a/S.  
Wilh. Kersten. W. Kersten & Co.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich Geißstraße Nr. 46 ein  
**Material-, Taback- & Seilerwaaren-Geschäft.**

Es wird mein stetes Streben sein, durch gute, preiswürdige Waaren und reelle Bedienung das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.  
Halle, d. 3. März 1866. Friedrich Meyer.

Eine besonders angenehm belegene Wohnung von 5 bis 6 Stuben, 3 Kammern und vollst. Zubehör ist den 1. Juli oder 1. Octbr. c. zu beziehen Magdeburger Straße Nr. 4.

## Der anerkannte Vorzug

des Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheitsbiers.

Das Fabrikat des Hottieranten Johann Hoff in Berlin (Neue Wilhelmstraße 1) hat nicht nur die Eigenschaft, daß es die höchste Nährkraft besitzt, sondern noch die, daß es gar nicht auf die Nerven influirt, nicht zu Kopfe steigt, und doch auch angenehm schmeckt. Zu den vielen Belegen führen wir das an den Fabrikanten angelommene Schreiben Seiner Majestät des königlichen Superintendenten Herrn Jaehnke und seiner Frau Gemahlin in Schönlanke seinem wesentlichen Inhalte nach hiermit an:

Schönlanke, 2. December 1865.

„Die Frau des Lehrers Wendland ist außerordentlich leidend u. Bairisch Bier bekommt ihr nicht, es steigt ihr, wie sie sagt, in den Kopf. Dagegen hat sie von Ihrem Malzertrakt — von dem sich eine Niederlage hier findet — Gebrauch gemacht, und sie hat sich danach zusehends wohler befunden u.“ (Bestellung für dieselbe.)  
Jaehnke, Königl. Superintendent.

„Diese Frau leidet furchtbar an der Leber, kann wenig genießen und weilt ganz dahin u. Ihr vorzügliches Malzertrakt — für dessen Erfindung Sie von Tausenden von Kranken gelegentlich werden — habe ich selbst aus der hiesigen Niederlage gebraucht und es hat mich sehr gestärkt. Gern möchte ich es nun auch dieser schwer leidenden Frau gönnen u.“

Marie Jaehnke, geb. Eisner.

General-Depôt bei D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

## Metachromatypie — Décalcomanie

oder präparirte Abziehbilder

empfehlen den Herren Fabrikanten und Wiederverkäufern mit beweisendem Rabatt in größter Auswahl. (Preis-courant gratis.)

## Kunst-Anstalt für Metachromatypie

von C. Hesse in Leipzig.

## Gardinenbretter

von 12 Jhr. an, Walter u. Schüre, alte Madeleine, empfiehlt die Tapetenhandlung von C. Maseberg, gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

## A. Schneider, Coiffeur,

empfehlen sein Lager guter und feiner Waichseifen, die feinsten Extrakte in allen Gerüchen, sowie Pariser Damenschneitel in Gaze und Tüll de cheveux, das Schönste und Täuschendste. Große Ulrichsstraße im Hause des Conditor Blau.

## Dr. Béringnier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)

durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 12 1/2 Jhr.

## Dr. Béringnier's Kränterwurzel-Haaröl,

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haut; und zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7 1/2 Jhr.

## Gebr. Leder's Balsam.

als ein höchst mildes, verschönerndes als ausgezeichnetes Hausmittel bei u. erfrischendes Waschungsmittel rühmlichst anerkannt. Gefunden und Kranken seit Jahren beliebt.

Einziges Depôt für Halle a/S. bei

## Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109 am Markt.

sowie auch für Artern: Herm. Fuchs, Aschersleben: D. Harwitz, Delitzsch: Gustav Schulze, Eisleben: C. Worch & Schmidt, Eilenburg: E. E. Banmann, Heßfeld: Fdr. Hüting, Hohenmölsen: Louis Greuner, Merseburg: Gust. Lotz, Naumburg a/S.: R. Loeblich, Querfurt: H. A. Schmid, Sangerhausen: Ferd. Burgardt, Schkeuditz: Gustav Loriche, Stolberg a/H.: R. Werthmann, Torgau: J. G. Schmidt, Weissenfels: Frau Kermess, Wettin: Wilh. Ulrich, Wittenberg: Louis Giese, Zeitz: C. F. Werner u. für Zörbig & Wilh. Strampf.

Sierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April ab nicht mehr in der Berggasse, sondern Moritzzwinger No. 10 bei Hrn. Döbel wohne.

Gleichzeitig erlaube ich mir mein auf dem Berliner Bahnhofe vis à vis Krause's Garten neu errichtetes Lager von Sandstein-Quadern, Stufen, Platten, Podestien, Schocksteinen, Trögen u. c., dem bauenden Publikum angelegentlich zu empfehlen und bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung zu bitten.

Halle, den 31. März 1866.

B. Ronicke, Maurerstr.,

Moritzzwinger 10.

Eine weiße Pfauhenne wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und Preises unter B. B. 34. abzug. an Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

## Capital-Gesuch.

14—18 000 Th. werden auf ein Rittergut von 4—5stüchem Werthe zur 1. Hypothek fest oder bis zum 1. Octbr. zu cediren gesucht.

Selbstbelieber erfahren das Nähere bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

## Brauerei-Eröffnung.

Hiermit zeige ich dem geehrten Publikum an, daß ich neben meiner Mälzerei eine Brauerei errichtet habe und bitte auch für dieses Geschäft um Fortsetzung des mir bisher geschenkten Vertrauens. Namentlich werde ich genau nach dem englischen Verfahren das unter dem Namen

## „englischer Ale“

bekanntes Getränk liefern und empfehle dasselbe zur geneigten Abnahme. Geehrte Abnehmer wollen sich gefälligst entweder an mich direkt, oder an den Hrn. Martinus, kleiner Sandberg Nr. 20, wenden. Die Verladung geschieht entweder in Flaschen oder Gebinden und wird stets mit größter Promptheit ausgeführt werden.

F. F. Kropp,

Böllberger Weg Nr. 4.

Ein zuverlässiger Kutscher wird zum sofortigen Antritt gesucht Königsstraße 26 bei

M. Triest.

## Eiserne Bettstellen

sind wieder vorräthig und empfiehlt solche billigst.

Chr. Glaser,

24. große Klausstraße 24.

Zum hiesigen Herzogl. Schloßbau suchen wir noch einige Bildhauer, welche in Arbeiten von Steinornamenten geübt sind.

Braunschweig.

Th. Strümpell & Co.,

Hofbildhauer.

Von Dienstag den 3. April ab befindet sich unser Comptoir Barfüßerstraße 17, vis à vis dem frühern.

Halle a/S., d. 31. März 1866.  
Bernhardt & Gericke.

Eine schön gelegene complete Landwirthschaft von 1100 Morgen in guter Pflage mit ca. 11 000 Thlr. zu übernehmer. Selbsteneber erfahren Näheres unter Nr. 1100. pr. Hrn. Nölte, Halle, Fl. Ulrichsstr. 24. Unterhändler verboten.

## Agentengesuch.

Zur Vertretung eines renommirten leistungsfähigen Kohlengeschäftes wird ein streng rechtlicher und thätiger Agent gesucht. Offerten erbittet man sich unter Chiffre A. # 10 poste restante Zwickau.

### Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in einem Taback-, Cigarren- u. Spirituosen-Groß- und Detailgeschäft unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme als Lehrling. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein junges anständiges Mädchen sucht nach außerhalb eine Stelle zur Gesellschaft u. Pflege einer alten Dame oder zur Unterstützung der Hausfrau; es kann auch in ein Geschäft sein. Gefällige Adressen unter H. S. 1. bittet man bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Ztg. niederzulegen.

Ein junger fleißiger Verwalter, ein tüchtiger Hofmeister und ein gut empfohlener Gärtner und Kutscher werden sofort durch Wittve Kupfer in Merseburg gesucht.

Einen Kellner mit guten Zeugnissen sucht zum sofortigen Antritt  
**C. Grebin**, im Empfangsgebäude.

### Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung (Beletage) von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.  
Landwehrstraße Nr. 3.

Einen jüngeren **Deconomie-Verwalter** Müller, Gutsbesitzer in Babenstedt bei Gerbstedt.

Ein technischer **Chemiker**, militärisch, der bereits in Fabriken praktisch gearbeitet hat, sucht ein anderweitiges Engagement. Gefällige Adressen werden unter M. N. 10. poste rest. Weissenfels erbeten.

Ein anständiges Mädchen wünscht zur selbstständigen Führung einer Wirtschaft oder zur Unterstützung der Hausfrau halbtägige Stellung. Zu erfragen Bahnhofsstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Eine gebildete Dame, Anfangs der 40. r., sucht eine Stellung als Dienerantin des Hauses oder als Gesellschafterin und Pflegerin einer alten Dame resp. Herrn. Anständige Behandlung ist Bedingung. — Auskunft bei **G. Grillo**, Bahnhof Nr. 8.

Für meine Buch- und Papierhandlung suche ich, event. unter Erlass des größten Theils des Kostgebendes einen Lehrling.  
**Albert Giel** in Nordhausen am Harz.

### Wachtungs-Gesuch.

Ein **Deconomie-Gut** mit 200 bis 300 Morgen Areal incl. Inventar wird von einem tüchtigen und bemittelten **Deconom** auf nicht zu kurze Zeit zu pachten und zu übernehmen gesucht. Offerten darüber erbitet sich  
**L. Franke**, Privatsecretair in Lützen.

Ein **Hofmeister**, unverheirathet, mit guten Zeugnissen, wird für eine der bedeutendsten Wirtschaften gesucht durch  
**C. A. Hofmann**, H. Berlin Nr. 1, 2 Et.

Eine junge Wirtschaftlerin weiß sof. nach **Frau Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Eine noch junge unabhängige Wittve, an Thätigkeit gewöhnt, sucht sofort oder sobald als möglich, unter Anspruch auf geringen Lohn und Bedingung gute Behandlung eine Stelle, sei es in der Stadt oder auf dem Lande oder bei einer einzelnen Dame oder Herrn, auch die Stelle in einem Laden würde sie ausfüllen, indem sie längere Zeit in solchem thätig war. Adresse zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine gesunde Amme sucht eine Stelle. Zu erfragen  
Saalberg Nr. 5.

2 Stub., 2 Kamm., Mitgebrauch des Waschhauses zu vermieten, am 1. Juli zu beziehen.  
Gießstraße Nr. 47.

Zu vermieten ist H. Ulrichstr. Nr. 7 im Hofe eine **untere Wohnung** von 2 Stuben u. s. w.

Zu verkaufen ein Handcarwagen  
H. Braubaugasse Nr. 21.

**Circa 50 Ctr. vorj. Zucker-Rübenkerne** offeriren  
**Gebrüder Mulertt.**



Durch die Eröffnung unseres Schienen-Anschlusses werden unsere Lager mit jedem Brenn-Material (garantirt beste Qualität) nun reichlicher als bisher versorgt. Bei dieser wesentlichen Geschäftsvereinfachung liefern ganze Wagenladungen à 200 u. 100 Ctrn. täglich frisch von den Zeeben zu Grubenpreisen ab aus. Commandite am M. L. Bahnhof, sowie einzelne Tonnen u. Fuhren frei Haus zu festen, billigen Preisen. Preis-Controle a. uns, Contoren; Stadtbestellungen erbiten d. uns. Briefkasten. **J. G. Mann & Söhne.**

**Große Stralsund. Bratheringe**  
à St. 1 Jgr. **Große fetter Kieler**  
**Bücklinge** pr. Dug. 8, 9, 10 Jgr. empfangt  
**Volke.**

Ein guter einpänniger eisenschlagiger Wagen steht zum Verkauf beim Siegelbedermeister.  
**Schendt** in Wettin.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Hoffmann** in Zwitschöna.

Mit heutigem Tage haben wir unser Geschäft **Geißstraße Nr. 72** auf, und führen unser

**Wein-, Taback- und Cigarren-Geschäft**

nur in der **gr. Ulrichsstraße Nr. 29** fort; was wir einem verehrlichen Publikum hierdurch ergebenst anzeigen.  
Halle a/S., den 3. April 1866.

**A. W. Schulze & Comp.**

Ein Patentisch und Vorbau ist zu verkaufen  
**A. W. Schulze & Comp.**  
gr. Ulrichsstraße Nr. 29.



**Reisekoffer in allen Größen für Herren u. Damen, Reiseetaschen in Plüsch u. vorzüglichem Leder empfiehlt**  
**C. Weyland**,  
gr. Klausstraße 4.

Drei brauchbare Ackersperde sind noch preiswerth zu verkaufen Strohhof, Kellnergasse Nr. 1 in Halle.

Alle Sorten feinstes Weizen u. Roggen-Mehl, sowie auch Kleie empfiehlt preiswerth  
**Herrmann Thieme.**

Ich zeige dem werthen Publikum ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage ein Mehlgeschäft eröffnete und versichere reelle Bedienung.  
**Herrmann Thieme**, Mehlhändler,  
Rannische Straße Nr. 3.

**Superphosphat** bei  
**Julius Reichel**  
in Eisleben.

**Aetznatron** zum Seifeochen empfiehlt  
**Julius Reichel**  
in Eisleben.

Ein tüchtiger Landwirth wird für ein großes Gut als  
**Inspektor**

unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren gesucht durch die landwirthschaftliche Agentur, Markgrafstr. 102 in Berlin.

**Erotha**, den 31. März 1866.  
Es ist mir ein brauner Jagdhund zugelaufen.  
**Karl Heinrich** in Erotha Nr. 42.

**Gefunden!**  
Ein Portemonnaies mit etwas Geld. Abzuholen bei **Sage** in Wettin.

**Bekanntmachung.**  
Ein Armband als gefunden bei mir abgegeben. Abzuholen in dem Schulzen-Amt zu Gröbers

4-5 Bspel blaue Frühkartoffeln sind zu haben im Keller zur Marienbibliothek.

**Orthopädisches Institut**  
des **Dr. Langgaard**, Potsdamerstr. 27a. in Berlin,

ist täglich zur Aufnahme von Patienten bereit, die an Verkrümmung des Rückgrats und der Gliedmassen jeder Art leiden.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Hallischer Turn-Verein.

Sonnabend den 7. April Abends 8 Uhr **Generalversammlung** in „Belle vue“, Tagesordnung: Vorstandswahl. Mittheilungen.

**Bienenzüchter-Verein in Schkeuditz**, den 8. April Nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Beschluß 1) über die diesjährige Verloofung; 2) über eine zu veranstaltende Ausstellung.



### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Kaufmann **Hrn Heinrich Habern** aus Dresden beehrt sich Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege anzuzeigen **Wilhelmine Bötz** geb. **Otto**.  
Halle a/Saale, den 1. April 1866.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Louise** mit dem Herrn Prem.-Lieut. **von Below** im 2. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 23, c. z. trig Abth. des Gen.-Stabs, beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen  
der Rittergutsbesitzer **Schmidt** u. Frau.  
Kösen, den 29. März 1866.

Meine Verlobung mit Fräulein **Louise Schmidt**, ältesten Tochter des Herrn Rittergutsbesitzer **Schmidt** auf Rechenberg, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.  
Kösen, den 29. März 1866.  
**von Below**,  
Prem.-Lieut. im 2. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 23.

#### Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß am 31. vorigen Monats Morgens 9 Uhr unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die Frau **Marie Rosine Troll** geb. **Lieder**, in ihrem 70. Lebensjahre sanft in dem Herrn einschlafen ist.  
Halle, den 1. April 1866.

Die Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1/2 1 Uhr endete der Engel des Friedens mit sanfter Hand die langen und schweren Leiden meiner lieben unvergesslichen Frau **Johanne Sophie** geb. **Blume** in ihrem 75. Lebensjahre. Wer sie gekannt, wird meinem unendlichen Verlust, meinem verlorne ganzen Lebensglück, das stille Weileid nicht versagen; und ich kann nur ausrufen: Ich sehe allein, nun von allen den Meinen verlassen.  
Halle, d. 31. März 1866.

**Erdmann**, Schlossermeister.

#### Todes-Anzeige.

Heute starb nach langen, schmerzlichen Leiden unsere theure und unvergessliche Gattin und Mutter, die Kreisgerichts-Rätthin **Charlotte Hammett** geb. **Günther**.  
Hamerleben, den 2. April 1866.

Die Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief am 31. März Nachmittags 4 Uhr meine liebe Frau, Pflegemutter, Schwester und Schwägerin **Marie Rosine Besser** geb. **Naumeister** in einem Alter von 70 Jahren, zu einem besseren Leben. Diese traurige Nachricht widmen wir allen Freunden und Bekannten und bitten um stille Theilnahme  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Mäthern, Dsrau und Maschwitz.

Für die vielseitige Theilnahme, die sich bei Beerdigung unseres guten seligen Mannes, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Buchbindermeisters **Wilh. Meßner**, kund gab, sagen wir hiedurch tiefgefühltesten Dank. Besonders fühlen wir uns dem Herrn Oberprediger **Nozke** für die tröstliche Grabrede, der **Liedertafel** für die erhebenden Gesänge, dem **Berggänger-Chor** für die Trauermusik zu herzlichem Dank verpflichtet.  
Löbejün, den 31. März 1866.

Die Hinterbliebenen.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 77.

Halle, Mittwoch den 4. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 3. April 6 Uhr 27 Min. Morg.  
Angeworfen in Halle den 3. April 6 Uhr 55 Min. Morg.

Wien, Dienstag den 3. April. Die heutige Ant-liche Zeitung veröffentlicht eine Depesche des Grafen Karolvi, österreichischen Botschafters zu Berlin, an den Grafen Bismarck vom 31. März. In derselben heißt es, die preussische Regierung habe auf die Gerechtigkeit hingewiesen, daß der preussische Staat durch einen Angriff von Seiten Oesterreichs bedroht sei. Die kaiserliche Regierung vermahne sich gegen eine solche Beschuldigung. Den Absichten des Kaisers sei nichts fernere, als ein Offensiv-Auftreten gegen Preußen. Der Kaiser sei fest entschlossen, dem Artikel II der deutschen Bundesakte (Streitigkeiten zwischen Bundesmitgliedern auf friedlichem Wege auszugleichen) nicht zu wider zu handeln, und hoffe, daß das preussische Kabinet ebenso ungewöhnlich den Verdacht eines Friedensbruchs zurückweisen werde. Oesterreich vertraue auf die Erhaltung des inneren Friedens in Deutschland und seine Wiederherstellung.

Außer der vorstehenden telegraphischen Nachricht, welche in die bisherige dunkle und verworrene Situation eine bedeutende Klärung bringt, sind neuerdings noch folgende, entschieden friedlich lautende Mittheilungen zu registriren:

An der heutigen Börse, schreibt die „Berl. Montag-Zeitung“, war sehr umfangreiches Geschäft, ganz im Anfange wenig besser, dann auf das Gerücht (welches aus gut unterrichteten Kreisen verbreitet war), daß die Mobilisirungs-Anordnungen zurückgenommen seien, wurden sofort höchste Course bezahlt.

Kerner meldet die neueste „Berl. Börsenzeitung“ vom 2. April aus Berlin: „Die auf dem Kasernenhofe des Garde-Kürassier-Regiments hieselbst anberaumten Pferdeverkäufe sind, wie wir als bestimmt versichern hören, Seitens des General-Commandos des dritten Armeecorps gestern sistirt worden.“

Die übrigen, auf die Differenz-Angelegenheit bezüglichen Nachrichten, welche nun durch die obigen Mittheilungen sämmtlich überholt sind, stellen wir nachfolgend zusammen:

Bekanntlich hat Oesterreich am 16. v. Mts. einer größeren Zahl von deutschen Regierungen ein Rundschreiben zugehen lassen, welches sie auffordert, der drohenden Kriegsgefahr gegenüber Stellung zu nehmen. Acht Tage später hat die preussische Regierung aus demselben Anlaß eine Circulardepesche an sämmtliche Gesandten bei den deutschen Höfen gerichtet. Dieses Actenstück lautet nach einer der „Nat.-Z.“ zugehenden Abschrift, für deren Zuverlässigkeit dies Blatt die Bürgschaft übernehmen zu können glaubt, wörtlich wie folgt:

Als im August v. J. die Galtener Uebereinkunft geschlossen worden war, durften wir hoffen, eine Paix gewonnen zu haben, auf welcher die Klärung der schlesischen Frage ohne Nachtheil für das freundschaftliche Einvernehmen beider Mächte abgemacht werden könne. Aber schon bis zum Januar d. J. waren durch das Verhalten Oesterreichs in Hinsicht die Dinge so weit gediehen, daß wir uns in Depeschen an den kaiserlichen Gesandten, welche das Datum des 20. und 26. Januar tragen, mit dem Bescheidenden an die kaiserlich österreichische Regierung wenden mußten.

Wir hatten uns darüber zu beklagen, daß Oesterreich fortwähre, sich in direkten Widerspruch zu setzen mit den Vafen, auf welchen der Wiener Friede und demnach die Wiener Convention beruhten. Denn während Oesterreich in diesem Frieden die Unterstützung der Herzogthümer vom Könige Christian IX., welcher auf Grund der im Jahre 1833 eingeführten und von Oesterreich anerkannten Thronfolge im Besitze derselben war, mit gemeinschaftlich angenommen hatte, war jetzt die Thätigkeit der österreichischen Verwaltung in Hinsicht darauf gerichtet, dieses dem Könige, unserem allergnädigsten Herrn, in Gemeinschaft mit Seiner Majestät dem Kaiser von Oester-

reich gebührende Land ohne Preußens Einwilligung dem Prinzen von Auakenburg thatsächlich zu überantworten, welcher kein Recht auf dasselbe hat und dessen Ansprüche früher von Oesterreich selbst entschieden bestritten worden waren. Wir trauen diese Beschlüsse der kaiserlichen Regierung in einer eben so freundschaftlichen als klaren Sprache vor und bitten sie im Interesse unserer intimen Beziehungen um Aufstellung derselben und um ungehinderte Erhaltung des in Wien und Gastein stipulirten Status quo. Wir fügen hinzu, daß, wenn unsere Bitte erfolglos bleibe, wir darin mit Bedauern ein Symptom der Gehinnung Oesterreichs gegen uns sehen müßten, welches uns das Vertrauen auf die Zuverlässigkeit unserer Allianz nehmen würde. In diesem unerwünschten Falle würden wir die Absicht der ferneren bestehenden intimen Beziehungen als abgebrochen betrachten und gegen die ferneren Absichten des aus diesen und anderen Symptomen sich ergebenden Uebereinstimmens des österreichischen Cabinets gegen Preußen anderweite Schritte zu gewinnen suchen.

Auf diese, von den verständlichen Gehinnungen eingeleitete und in der form freundschaftliche Mittheilung erhalten wir von Wien in einer Depesche vom 7. Februar eine ablehnende Antwort. Wir haben es nicht für angemessen gehalten nach derselben die Correspondenz fortzusetzen. Ueber die Bedeutung aber, die wir der Antwort Oesterreichs beilegen, habe ich mich dem Grafen Karolvi gegenüber auf sein Verlangen bei der ersten Unterredung nach Empfang der Depesche vom 7. Februar dahin ausgesprochen, daß unsere Beziehungen zu Oesterreich nunmehr anstatt des intimen Charakteres, den sie während der letzten Jahre angenommen, auf denselben Standpunkt zurückzuführen, den Kriege gewesen, nicht besser, aber vom Kriege ist dabei kein Wort

mal eben so fern, wie jetzt. Welche vom 7. Februar, haben beide Seite ist nichts geschehen, um die mit Oesterreichs Oesterreich plötzlich und uns gleichzeitig den Vorwurf machen beabsichtigten. Zahlreiche Mann werden aus den östlichen und südlichen gegen unsere Grenze dringt, und wird eine starke Heeresmacht an schloßten Grenze leben.

über diese Maßregeln. Was bes uns mit Gewalt zwingen, sein durch entgegenkommende Gesandten wir unsere Freiheit zu wahren galtung, welche Oesterreich plötzlich gegen Beweis einer Gehinnung ge-Augenblick wartet, um ihren Aus nicht den entferntesten Anfang zu n, keine Truppen dislocirt, keine sichts der österreichischen Aufstellun gen, damit die Situation von 1850 eirische Armee drohend an unserer behauptung, daß Oesterreichs jegige ihren drohenden Charakter nicht bes sen war, welche Oesterreich hätte n. Wir befürchten, daß die Sprache ender Vorsprung in den Klüftungen nunmehr auch Klüftungen anordnen sich behaupten können, daß sie an Oesterreichs unerklärte Klüftungen beten von Kriegsbeeren die Situation ert wird, so werden nicht nur es enn wir können nicht zugeben, daß mit kriegsbereiten Truppen unwillk Landes treffen.

genblick nicht unterlassen dürfen diese Erläuterungen zu geben, und ich ersuche Sie ergebenst, sich in demselben Sinne gegen die Regierung, bei welcher Sie beurlaubt zu sein die Ehre haben, auszusprechen, damit die Vorbereitungen, zu denen nun auch wir zu schreiten genöthigt sein werden, in richtigem Lichte aufzufassen werden.

Aber Maßregeln zu unserer augenblicklichen Sicherung sind nicht das Einzige, was die Situation von uns gebietet fordert. Die Erfahrung, welche wir wiederum über die Zuverlässigkeit eines österreichischen Bündnisses und über die wahren Gehinnungen des Wiener Cabinets gegen uns gemacht haben, nöthigen uns, auch die Zukunft ins Auge zu fassen und uns nach Garantien umzusehen, welche uns die Sicherheit gewähren können. Wie wir in dem Kunde mit der andern deutschen Großmacht nicht nur verfahren gesucht haben, sondern sogar durch dieselbe bedroht sehen. Wir sind durch seine Stellung, seinen deutschen Charakter und durch die deutsche Gehinnung seiner Fürsten vor Allem zunächst darauf angewiesen, diese Garantien in Deutschland selbst zu suchen. Auf dem Boden der deutschen Nationalität und in einer Kräftigung der Bande, welche uns mit den übrigen deutschen Staaten verbinden, dürfen wir hoffen und werden wir immer zuerst verweisen, die Stabilität der nationalen Unabhängigkeit zu finden.

